

# LASS DEIN HERZ BERÜHREN

12 LIEDER ZUM MITSINGEN VON DANIEL MÜLLER



Jetzt die CD „Herz zu Herz“ bestellen und bis Weihnachten unseren Schlüsselanhänger geschenkt bekommen!

**EIN WEIHNACHTSGESCHENK  
FÜR FREUNDE DER ANBETUNG  
UND DER MUSIK.**

## JAHRESLOSUNG 2018

**Gott spricht:  
»Ich will dem Durstigen geben  
von der Quelle des lebendigen  
Wassers umsonst.«**

Offenbarung 21,6

Schreibe uns deine Anliegen und Sorgen –  
wir bringen sie gerne vor Gott!

ICH WÜNSCHE MIR GEBET FÜR DIESE/S ANLIEGEN:



# LASS DEIN HERZ BERÜHREN

12 LIEDER ZUM MITSINGEN VON DANIEL MÜLLER

»Herz zu Herz ist die innigste Form verbunden zu sein. Jesus nahe sein, wenn kein Mensch zur Stelle ist! Genau das habe ich beim Texten, Komponieren und Singen dieser Lieder im Studio empfunden. Es soll nicht eine weitere CD von Tausenden sein. Das Hören und Singen dieser Lieder soll die Atmosphäre erfüllen mit einem Gefühl der Nähe Gottes – Herz zu Herz.« Daniel Müller

„HERZ ZU HERZ“  
CD mit 12 aufbauenden Liedern  
von Daniel Müller  
15,- € (zzgl. Versandkosten)



**EIN WEIHNACHTSGESCHENK  
FÜR FREUNDE DER ANBETUNG  
UND DER MUSIK.**

### UNSER GESCHENK FÜR DEINE BESTELLUNG

Wenn du die CD bis Weihnachten bestellst, schenken wir dir unseren Herz-zu-Herz-Anhänger dazu.  
Jetzt die nebenstehende Karte absenden oder per E-Mail bestellen: [info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de)

**MW MISSIONSWERK  
KARLSRUHE**

Nr. 12 | Dezember 2017 | Jahrgang 67

# FREUDE AM LEBEN



## 50 PROJEKTE FÜR JERUSALEMER KINDER IN ARMUT

BERICHT VON ALEXANDER HOFMANN • SEITE 2

### PREDIGT VON ISOLDE MÜLLER

*Jesus verherrlicht sich in deinem Alltag*  
Seite 6



### PREDIGT VON DANIEL MÜLLER

*Wer braucht mich wirklich?*  
Seite 8

**MW MISSIONSWERK  
KARLSRUHE**

überkonfessionell  
christlich · evangelistisch



## 50 PROJEKTE FÜR JERUSALEMER KINDER IN ARMUT

EIN BERICHT VON ALEXANDER HOFMANN

Fröhliches Kinderlachen gehörte zum besonderen Höhepunkt unserer diesjährigen Israelrundreise.

Mit 161 lieben Menschen flogen wir Ende Oktober nach Tel Aviv und erlebten während der zehntägigen Reise viele eindrucksvolle Momente. Zum Abschluss in Jerusalem stand uns ein bedeutender Tag bevor: Die Einweihung eines Kindergartens in einem Armenviertel in Gilo, am südlichen Rand von Jerusalem. Mithilfe großzügiger Spenden der Missionswerkfreunde wurde er völlig renoviert: Neue Ausstattung wurde angeschafft, eine Schalldämmung eingebaut sowie ein rutschfester Bodenbelag. Asbestteile wurden entsorgt und die Kinder profitieren nun

von neuen bautechnischen Vorteilen. Dank qualitativ guter Bildung in einer förderlichen Umgebung bekommen sie hier eine Perspektive, um die Armut hinter sich zu lassen. Projekte wie dieses fördern auch den Frieden der gesamten Region, weil sie ein besseres menschliches Miteinander ermöglichen. Während der Einweihungsfeier dankte Iris Bondy vom Stadtkibbutz, zu dem der Kindergarten gehört, für die geleistete Hilfe: „Danke für Ihre Unterstützung, die so große Auswirkungen auf die Umgebung in Gilo hat!“ Unter großem Beifall wurde eine Hinweistafel in hebräischer und englischer Sprache enthüllt. Anschließend waren wir eingeladen, den älteren, noch nicht renovierten Kindergarten zu besichtigen und natürlich auch den neuen Kindergarten

zu bestaunen – und damit das Leben und Lachen der Kinder in ihrer neuen Umgebung zu hören.

### FEIERLICHER EMPFANG

Die Einweihung dieses Projekts war in diesem Jahr auch deshalb etwas ganz Besonderes, weil es schon das fünfzigste Projekt war, das wir als Missionswerk Karlsruhe unter dem Motto „Hoffnung geben, Zukunft leben“ in Israel verwirklichen konnten. Für dieses Jubiläum stand deshalb am Abend noch eine ganz besondere Ehrung auf dem Programm: Im Teddy-Park waren wir als Reisegruppe zum feierlichen Empfang geladen. Namensgeber Teddy Kollek, der legendäre Jerusalemer Bürgermeister, verband nicht nur eine Freundschaft mit Siegfried Müller, sondern gründete

1966 auch die „Jerusalem Foundation“, eine unabhängige und gemeinnützige Organisation, die sich unter anderem für soziale Dienste und Frieden zwischen Bevölkerungsgruppen einsetzt.

Der amtierende Jerusalemer Oberbürgermeister Nir Barkat und Johanna Arbib-Perugia, die Präsidentin der Jerusalem Foundation, begrüßten uns und hoben die langjährige und herzliche Freundschaft der Familien Müller mit Jerusalem und der Jerusalem Foundation hervor. Irene Pollak-Rein, die Leiterin der deutsch-

sprachigen Abteilung der Jerusalem Foundation, wies darauf hin, dass bereits im letzten Jahr mit Daniel und Isolde Müller und Freunden aus der ganzen Welt das fünfzigjährige Bestehen der Jerusalem Foundation gefeiert wurde. Der Bürgermeister Nir Barkat drückte in seiner Ansprache aus, welche Ehre und Freude

»JERUSALEM IST  
EIN STÜCK HEIMAT  
FÜR UNS UND MIT  
DEN PROJEKTEN  
WOLLEN WIR EIN  
SEGEN SEIN.«

Daniel Müller

es ihm sei, Jahr für Jahr vor Daniel und Isolde Müller mit ihren Freunden zu stehen und sie als wirkliche Freunde Jerusalems zu begrüßen und willkommen zu heißen. 2017 ist reich an Jubiläen:



Als Reisegruppe freuten wir uns mit den Kindern über die Einweihung.



Mit Irene Pollack von der Jerusalem Foundation (3. v. l.) und Iris Bondy.



Eine Hinweistafel erinnert an die Unterstützung der Missionswerkfreunde.



In der neuen, schönen Umgebung bekommen Kinder eine Perspektive.



Herzliche Begegnung mit Oberbürgermeister Nir Barkat (rechts) und Yohanna Arbib-Perugia von der Jerusalem Foundation.

Das Missionswerk Karlsruhe ist seit vierzig Jahren in Jerusalem aktiv, seit fünfzig Jahren ist Jerusalem wiedervereint und vor siebzig Jahren wurde der Staat Israel geboren. Er danke mit seiner Anwesenheit für die Hingabe und Liebe, die dem jüdischen Volk sowie der Stadt Jerusalem und ihren Menschen entgegengebracht wurde, erklärte Nir Barkat: „Sie sind Freunde dieser Stadt, sie sind ein Teil von Jerusalem!“

#### GOTTES WUNSCH UND WILLE

Yohanna Arbib-Perugia, die Präsidentin der Jerusalem Foundation, erinnerte daran, dass der Ursprung der tiefen Verbundenheit in der Freundschaft zwischen Siegfried Müller und Teddy

Kollek liege, die bereits Ende der Siebzigerjahre begann und bis heute mit der nächsten Generation gepflegt und gestärkt werde.

In seiner anschließenden Rede wies Daniel Müller auf Gottes Wunsch und Willen hin. Es sei unser biblischer Auftrag, das Land Israel zu segnen und zu begleiten: „Jerusalem ist ein Stück Heimat für uns und mit den Projekten wollen wir ein Segen sein.“ Und in diesem Sinne wird das Missionswerk mit seinen Freunden im nächsten Jahr auch ein einundfünfzigstes Projekt in Jerusalem ermöglichen – und danach hoffentlich noch viele weitere. Denn Gott beauftragt uns, Israel zu segnen.

Alexander Hofmann

»SIE SIND FREUNDE DIESER STADT, SIE SIND EIN TEIL VON JERUSALEM!«

Nir Barkat, Jerusalemer Oberbürgermeister



#### EIN HERZ FÜR JERUSALEMER KINDER

1983 haben wir unseren ersten Kindergarten eingeweiht – damals noch zusammen mit Teddy Kollek. Die von ihm gegründete „Jerusalem Foundation“ ist seither ein verlässlicher Partner für unser Engagement in Israel. Wenn du uns helfen möchtest, Jerusalem zu segnen, findest du unser Spendenkonto auf Seite 13. Weitere Infos unter [missionswerk.de](http://missionswerk.de)



Bei einem Galaempfang feierten wir die langjährige Zusammenarbeit mit der Jerusalem Foundation zum Segen der Kinder und der Stadt.

## DANKE, JESUS! DENN ER TUT HEUTE NOCH WUNDER

### ALLERGIEN

Im letzten August habe ich in Zürich am Gottesdienst des Missionswerkes teilgenommen. Mit großer Freude und großen Erwartungen kam ich ins Volkshaus. Als Daniel Müller aufrief, dass alle nach vorne kommen sollen, die Allergien haben, folgte auch ich dem Ruf. Jahrelang kratzte ich an einer Stelle, bis es blutete. Ich konnte die Shampoos wechseln, so oft ich wollte, es brachte wenig. Isolde betete mit mir und nach einigen Wochen verschwand das Jucken hinter meinem Ohr und die Haut löste sich auch nicht mehr ab. Das ist bis heute so geblieben! Herzlichen Dank für das Gebet und danke, Jesus, dass du mich geheilt hast. Mein Mann und ich sind oft über Livestream bei euch im Gottesdienst mit dabei. Wir schätzen eure praxisnahen, aufbauenden und ermutigenden Predigten sehr und auch die spürbare Gegenwart Gottes. *Karin B.*

### ALBTRAUM

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen. Gestern haben Sie in Ulm für mich gebetet und ich konnte diese Nacht gut schlafen, ohne Angst und ohne Alpträume. Ich wusste gar nicht mehr wie so etwas ist. *Karin W.*

### SCHILDDRÜSENLEIDEN

Ich hatte zwei Gebetsanliegen an das Missionswerk gesandt. Meine Frau litt unter einem Schilddrüsenleiden und unsere jüngste Tochter hatte sich einen schwierigen Armbruch zugezogen, der in 90 Prozent der Fälle operiert werden muss. Meine Frau ist nun komplett geheilt und braucht keine Medikamente mehr zu nehmen. Der Arm unserer Tochter ist sehr schnell verheilt und musste nicht operiert werden. Lob, Preis und Ehre gebühren unserem Herrn Jesus. *Gerald L.*

### GESICHTSLÄHMUNG

Vor vierzehn Tagen bekam ich plötzlich eine Gesichtsmuskellähmung. Das teilte ich euch am vergangenen Wochenende mit. Anfang dieser Woche unterzog ich mich einer erneuten Untersuchung. Dabei wurde zum Erstaunen der Ärzte festgestellt, dass bereits nach so einer kurzen Zeit meine Gesichtsmuskellähmung größtenteils ausgeheilt ist. „Normalerweise“ dauert so etwas Wochen, wenn nicht sogar Monate, manchmal findet in Einzelfällen überhaupt keine Heilung statt. Unserem Herrn Jesus gebührt die Ehre. *Manuel A.*

### ARBEITSSTRESS

Von Herzen möchte ich mich für Ihre Gebete bedanken. Meiner Tochter geht es wieder gut und sie sucht nach neuen Wegen für sich. Danke auch für die Entspannung an meinem Arbeitsplatz. Gott hat den Stein weggerollt. Gott ist groß und nichts ist für ihn unmöglich. Halleluja. *Silvia K.*

### ENKELSORGEN

In großer Not rief ich bei euch an, weil ich diverse Anliegen hatte. Mein Enkel hat eine erfolgreiche Entziehungskur gemacht. Ein anderer Junge bestand die Prüfung trotz angeborener Lernschwäche und auch der Auszubildende, für den ihr mitgebetet habt, hat nun im dritten Anlauf die Gesellenprüfung bestanden. Ein weiterer Enkel hat genau die Arbeitsstelle bekommen, von der er immer geträumt hat. Das war eigentlich unmöglich, weil er kein so gutes Zeugnis hatte, aber Gott hat es möglich gemacht. Er sagte daraufhin zu mir: „Omi, jetzt glaube ich aber auch an die Gebete!“ Danke und Gottes Segen für euch alle. *Christel U.*

### GERINNSEL

Ich habe per E-Mail ein Gebetsanliegen für eine Bekannte an das Missionswerk gesendet. Sie hatte ein nicht operables Gerinnsel im Kopf. Der Herr hat das Gebet erhört und Gelingen geschenkt. Es geht ihr jetzt sehr gut. Danke für eure Gebete. *Vida K.*



### NENNE UNS DEIN ANLIEGEN!

Gerne beten wir für dich und deine Lieben. Such den Kontakt zu uns: Du kannst uns mailen oder anrufen – oder in dieser Ausgabe für deine Fragen und Sorgen auch die Karte am Heftumschlag hinten nutzen.

[info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de)

0800 240 44 70

Missionswerk Karlsruhe

Postfach 10 02 63 · 76232 Karlsruhe

Und wenn Gott dich mit einem Wunder beschenkt oder deine Anliegen anders erhört, würden wir uns über eine kleine Nachricht freuen!

# JESUS VERHERRLICHT SICH IN DEINEM ALLTAG

EINE PREDIGT VON ISOLDE MÜLLER

**Gott betritt unser ganz normales Leben – das ist auch die Bedeutung von Weihnachten.**

Wir feiern in diesem Monat das große Geburtstagsfest für Jesus – und alle sind eingeladen! Natürlich wissen wir, dass Jesus nicht genau am 24. Dezember geboren wurde. Den Tag haben Menschen vor vielen Jahrhunderten so festgelegt, um deutlich zu machen, dass mit Jesus das Licht in die Welt kam – so wie Ende Dezember mit der Sonnenwende die Tage wieder länger werden. Aber das Datum ist nicht wichtig. Wichtig ist, dass Jesus gekommen ist, dass er den Himmel verlas-

sen hat und in diese Welt getreten ist, mitten in unseren Alltag hinein. Wahrscheinlich war in Bethlehem gerade Sommer, als Jesus geboren wurde, denn er kam, als die Hirten mitten in ihrem

Alltag draußen waren. In der Winterzeit sind auch in Israel die Hirten nicht auf den Feldern. Die Geburt von Jesus unterbrach sie bei ihrer alltäglichen Arbeit mit den Schafen.

## DU BIST GUT GENUG

Auch in unserem Alltag will Jesus sich offenbaren. Er wartet nicht, bis wir etwas Besonderes tun. Er ist auch nicht ein Gott, der sich nur in außergewöhnlichen Situationen offenbart und er wartet nicht auf große Leistungen. Er kommt in deinen Alltag hinein. Du bist gut genug für ihn. Deine Leistungen interessieren ihn nicht, er schaut auf deine Herzeshaltung. Du bist so

wertvoll in seinen Augen, dass er für dich gekommen ist. Gott begegnete Mose in einem brennenden Busch. An einem ganz normalen Tag. Da hütete auch Mose tagaus, tagein

seine Schafe. Vielleicht war Mose an manchen Tagen verzagt und es langweilte ihn, Tag für Tag mit den Schafen hinauszugehen aufs Feld. Er dachte vielleicht: Was soll aus mir werden? In diesen Alltag hinein sprach Gott – und zwar so gewaltig, dass es sein ganzes Leben veränderte.

Dem Abraham begegnete Gott ebenfalls in seinem Alltag (1. Mose 18). Er saß in der Mittagshitze vor seinem Zelt, wie jeden Tag. Es war kein besonderer Tag. Dieser Tag war genau so anstrengend und mühselig wie jeder andere Tag auch. Genau so heiß und staubig. Seine Frau Sara ging im Zelt der täglichen Arbeit nach – kochen, backen, fegen. Da kamen drei Männer – ein Hinweis auf Vater, Sohn und Heiliger Geist, denn Abraham erkannte sofort, dass ihm in ihnen Gott begegnete. Beim Essen verhiess Gott Abraham und Sara einen Sohn. Plötzlich veränderte sich der Sinn ihres Lebens. Ihr Leben bekam eine völlig neue Perspektive. Und das alles geschah an einem ganz normalen Arbeitstag.

Gott will sich auch in deinem Arbeitstag verherrlichen: im Büro, in der Küche, auf der Baustelle, im Krankenhaus, unterwegs. Wenn du abends müde nach Hause kommst. Wenn du dich hinsetzt und denkst:

Es hat doch alles keinen Sinn. Vielleicht bist du entmutigt, du wolltest Gott dienen und du siehst kein Vorwärtkommen. Das tägliche Einerlei hat dich zermürbt. Gott kennt deinen

Alltag und er sieht dein Herz. Er kommt, wenn du dich danach sehnst oder wenn du es gerade gar nicht erwartest. Er redet in deinen Alltag hinein, auf ganz unterschiedliche Weise: durch andere Menschen, durch ein Zeichen oder wenn du niedergeschlagen bist und die Bibel aufschlägst. Gott ist ein praktischer Gott. Er redet zu uns auch durch das, was wir jeden Tag sehen und hören, zum Beispiel in der Natur. Gott nutzt das Einfache, das Alltägliche.

## KIRSCHEN MÜSSEN REIFEN

Wenn wir Saat und Ernte betrachten, erkennen wir beispielsweise ein Prinzip Gottes. In solchen Beobachtungen spricht Gott zu uns im ganz normalen Leben. Wir wissen alle, dass Salat erst wachsen muss und Kirschen erst reifen müssen, bevor wir sie ernten und genießen können. Dasselbe gilt im geistlichen Leben. Viele Menschen sind entmutigt und bitter, weil sie nach dem Säen nicht sofort die Früchte sehen. Salat und Kirschen können uns lehren, geduldig zu sein und auf die Frucht zu warten.

Dasselbe gilt für die Geburt eines Kindes. Ein Mensch verbringt neun Monate im Mutterleib, bevor er geboren wird. Genauso lässt Gott in unserem Leben Dinge heranreifen, bis sie geboren werden. Wenn Gott dir etwas verheißen hat, kann es sein, dass es erst noch heranreifen muss. Vielleicht musst du erst etwas lernen oder dich verändern, bis du „reif“ genug bist für die Erfüllung des Versprechens. Eine Frühgeburt bei einem Kind macht uns Not. Die Ärzte

müssen oft um dieses Leben kämpfen. Im übertragenen Sinne gilt: Wenn wir nicht warten können und zu früh starten wollen, kommt es zu einer geistlichen Frühgeburt und wir haben unsere

»JESUS WAR  
IMMER DA, WO  
ALLTÄGLICHES  
GESCHAH.«

Not damit. Gott will uns vorbereiten und unseren Charakter festigen, damit wir gute Frucht bringen. Saat und Ernte, Geburt und Wachstum sind Prinzipien Gottes, die wir im Alltag beobachten können.

Im täglichen Trott kann Gott uns durch solche Dinge begegnen. Wenn Gott auf diese Weise in unser Alltagsleben hineinsprechen kann, bekommt unser Leben eine andere Perspektive.

## GOTT IM BERUF

Genau wie Gott den Menschen im Alten Testament begegnet ist, hat Jesus sich im Neuen Testament seinen Jüngern im Alltag offenbart. In Matthäus 17 lesen wir von der Tempelsteuer. Jesus und Petrus waren im Tempel und die Kassierer kamen auf Petrus zu und fragten: „Euer Meister, zahlt er keine Tempelsteuer?“ (Matthäus 17,24). Nach einem kurzen Gespräch sagte Jesus zu Petrus:

„Damit wir ihnen keinen Anstoß geben, geh hin an den See und wirf die Angel aus, und den ersten Fisch, der heraufkommt, den nimm; und wenn du sein Maul aufmachst, wirst du ein Zweigroschenstück finden; das nimm und gib's ihnen für mich und dich.“ Petrus war Fischer und Jesus benutzte genau diesen Beruf, um Petrus zu zeigen, dass er auch über die Finanzen Herr war. Sie hatten kein Geld und die Pharisäer forderten die Steuer. Jesus hätte das Geld auch in seiner Tasche vermehren oder es anderwo hernehmen können. Doch er benutzte das, was für Petrus alltäglich war. Petrus war geübt im

Fischen, es war sein Beruf und Jesus ging darauf ein und verherrlichte sich dadurch in Petrus' Alltag. Für ihn war das bestimmt eindrücklicher, als wenn Jesus das vermehrte Geld aus seiner Tasche genommen hätte.

## ÖFFNE DEIN HERZ

Genauso will sich Gottes Kraft in deinem Alltag verherrlichen. In dem, was um dich herum ist und geschieht. In deinem Berufsleben, in deiner Familie, in deinem Bekannten- und Freundeskreis. Erwarte in deinem Herzen, dass Gott dir begegnet im Alltagsleben. Mitten in deinem Frust. Mitten in deiner Mutlosigkeit. Mitten in deiner Einsamkeit. Jesus war immer da, wo Alltägliches geschah. Jesus war da, wo finanzielle Not herrschte. Er war da, wo die Menschen hungerten und er fünftausend Menschen sättigte. Er war da, wo Krankheit und Gebundenheit wüteten und wir lesen oft: Er heilte und befreite sie. Er war da, wo Angst herrschte,

etwa bei den Jüngern im Schiff auf dem stürmischen See. Er war da, wo Sorgen waren und begegnete ihnen. Jesus ist auch bei dir in deinem Alltag. Egal was dich bedrückt oder wo du stehst, er will sich verherrlichen

in deiner Situation. Erkenne es und sei bereit. Mach dein Herz auf und lass ihn wirken in deinem Leben.

»WENN WIR  
NICHT WARTEN,  
KOMMT ES ZUR  
GEISTLICHEN  
FRÜHGEURT.«

»KIRSCHEN  
LEHREN UNS,  
GEDULDIG ZU SEIN  
UND AUF FRUCHT  
ZU WARTEN.«

»ERWARTE IN DEINEM HERZEN, DASS  
GOTT DIR BEGEGNET IM ALLTAGSLEBEN.«

Isolde Müller

Leiterin des Missionswerks





# WER BRAUCHT MICH WIRKLICH?

EINE PREDIGT VON DANIEL MÜLLER

## Würde dich jemand vermissen, wenn es dich nicht gäbe?

Wenn wir alleine zu Hause sind – keine Feier steht an, kein Anruf kommt – stellen wir uns die Frage: „Ist da jemand, der mich wirklich braucht?“ Vielleicht sagst du: „Ja, schon, ich helfe Kai beim Umzug und der kleinen Carmen bei den Hausaufgaben.“ Wir sind eingespannt, machen dies und machen das, aber manchmal fragen wir uns, ob uns jemand wirklich braucht oder wir anderen nur Arbeit abnehmen oder ihnen Geld ersparen. Im gesunden Maße ist dagegen gar nichts zu sagen. Doch bei manchen geht es so weit, dass sie das Gefühl haben, nicht gebraucht, sondern missbraucht zu werden. Eine schlimme Erfahrung, die viel kaputt machen kann. Doch das tiefe Bedürfnis, wirklich gebraucht zu werden, hat Gott von Anfang an in den Menschen hineingelegt. Der Grundgedanke der Schöpfung sind gelebte, gesunde Beziehungen. Ich möchte sogar sagen: Beziehung war der Grund, weshalb Gott den Menschen schuf. Er wollte mit ihm Gemeinschaft haben.

Gibt es jemanden, der dich vermissen würde, wenn es dich nicht gäbe? Menschen, die dich vermissen würden, sind nämlich genau diejenigen, die dich wirklich brauchen. Ich kenne viele Menschen, die mich mögen. Einige Menschen sind meine Freunde.

Aber nur wenige Menschen würden mich wirklich vermissen. Wenn wir jemanden vermissen, stehen wir ihm nah. Um „gebraucht“ zu werden, muss man Nähe wollen und zulassen. Denn Nähe ist die Voraussetzung, um aufeinander angewiesen zu sein, um uns zu vermissen und einander zu brauchen.!

## VIELFÄLTIGE AUFGABEN ...

Wenn du das Gefühl hast, dass dich keiner auf der Erde wirklich braucht, sei dir sicher: Jesus braucht dich. Ganz ohne Hintergedanken! Gott wurde Mensch in Bethlehem, um eine Nähe zu dir herzustellen. Er will dich gebrauchen. Man könnte fragen: Braucht Gott wirklich mich? Kann er nicht alles alleine? Ja, er kann alles alleine, er ist Gott. Aber er hat beschlossen, uns Menschen zu gebrauchen. In der Schöpfungsgeschichte lesen wir: „Dann sagte Gott: ‚Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde.‘ So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie“ (1. Mose 1,26-27). Gott schuf viele – aber nur den Menschen möchte er

für sich gebrauchen. Manchmal kommt man auf den Gedanken: Braucht Gott nicht nur diejenigen, die viel beten, predigen, singen? Nein, Gottes Idee war, alle Menschen zu gebrauchen. Er hat vielfältige Aufgaben für uns Menschen auf dieser Erde.

## ... TROTZ FEHLERN

Sehen wir uns Petrus an: Er war ein einfacher Fischer. Jesus holte ihn in seinen Dienst und bildete ihn mit elf anderen Jüngern aus. Petrus war sehr impulsiv. Jesus musste ihn immer mal wieder zurückpfeifen. Einmal hieb er dem Diener zur Verteidigung von Jesus das Ohr ab, ein andermal kannte er vor Angst plötzlich Jesus nicht mehr. Jesus traf Petrus nach seinem Versagen und er ermahnte ihn nicht mit Worten wie:

„Du mit deiner großen Klappe – wenn es darauf ankommt, versagst du“, sondern Jesus zeigte ihm, dass er ihn gebrauchen wollte. Nach seiner Auferstehung saßen einige Jünger am Strand zusammen. Jesus gesellte sich zu ihnen und sie aßen

gemeinsam. Da fragte Jesus den Simon Petrus: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als die anderen hier?“ – „Ja, Herr“, antwortete ihm Pe-

»JESUS SUCHTE SICH ZWÖLF CHAOTEN ALS SEINE JÜNGER.«

»UM GEBRAUCHT ZU WERDEN, MÜSSEN WIR NÄHE ZULASSEN.«

trus, „du weißt, dass ich dich lieb habe.“ – „Dann hüte meine Lämmer“, sagte Jesus. Jesus wiederholte seine Frage: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ – „Ja, Herr, du weißt doch, dass ich dich liebe“, antwortete Petrus noch einmal. Erneut sagte Jesus: „Dann hüte meine Schafe!“ Und zum dritten Mal fragte Jesus: „Simon, Sohn des Johannes, hast du mich wirklich lieb?“ Jetzt wurde Petrus traurig, weil Jesus ihm nun zum dritten Mal diese Frage stellte. Deshalb antwortete er: „Herr, du weißt alles. Du weißt doch auch, wie sehr ich dich liebe!“ Darauf sagte Jesus: „Dann hüte meine Schafe!“ (Johannes 21,15-17). Jesus fragte nicht: „Wie konnte es bloß passieren, dass du mich verleugnest?“ Er fragte: „Hast du mich lieb?“ Jesus geht auf die Beziehungsebene. Das Maß deiner Liebe für ihn bestimmt die Ebene der Beziehung. Du hast dich bestimmt schon mal gefragt: Nimmt Jesus einen anderen, wenn ich mal versage? Nein, Jesus bleibt an uns dran, selbst wenn wir es vermässelt haben. Er hat sich zwölf Chaoten als seine Jünger ausgesucht. Er suchte nicht religiöse Profis, denn die konnte er nicht gebrauchen. Die waren damals sogar gegen ihn.

## SEIT DER SCHÖPFUNG

Er hat einen Jungen mit einem Vesperpaket gebraucht, um fünftausend Familien satt zu machen, obwohl Jesus ja auch die Manna-Lösung hätte anwenden können. Er lief den Emmaus-Jüngern nach, die von Jesus enttäuscht waren, weil er sie gebrauchen wollte. Gott gebrauchte Maria, um Jesus auf diese Erde zu bringen. Und aus lauter Liebe hat er auch beschlossen, dich zu gebrauchen! Seine Freundschaft ist verbindlich und enttäuscht nicht! Jesus braucht dich nicht, weil er jemanden braucht. Er braucht dich, weil er schon bei der Schöpfung beschlossen hat, dich dafür zu gebrauchen, seinen Auftrag auszuführen.

Daniel Müller  
Leiter des Missionswerks



## REICHLICH GESÄT

Danke für alle Verbundenheit!

Jesus sagt nicht: „Mach mal was!“, ohne uns das Werkzeug dafür zu geben. Er sagt nicht: „Säe das Getreide!“, ohne uns Saatgut an die Hand zu geben. Er schenkt uns gute Samen dafür. Wir sind verantwortlich, sie auf den richtigen Boden zu streuen. Im vergangenen Jahr durften wir viel ins Reich Gottes säen. Der größte Boden ist für uns das deutschsprachige Europa, ja, vereinzelt sogar deutschsprachige Menschen auf der ganzen Erde, die uns im Fernsehen oder über das Internet sehen und hören. Diese Dimensionen kann man sich nur schwer vorstellen. Gesät wird ebenso bei unseren Missionseinsätzen und auch viel hier in Karlsruhe. Es ist ein Vorrecht, von Gott gebraucht zu werden und durch die vielen Zeugnisse die Bestätigung zu bekommen, dass das Saatgut aufgegangen ist und Frucht trägt (einige Zeugnisse findest du zum Beispiel auf Seite 5 oder unter missionswerk.de). Bekehrungen, Heilungen von den unmöglichsten Krankheiten, Lösungen in unterschiedlichsten Lebenssituationen zeugen von der grenzenlosen Liebe Gottes. Seine Gnade wirkt, wenn wir die Menschen in die Nähe Gottes führen und die Gebetsanliegen vor Gott bringen.

„Gott aber, der dem Sämann Saat und Brot schenkt, wird auch euch Saatgut geben. Er wird es wachsen lassen und dafür sorgen, dass eure Opferbereitschaft Früchte trägt.“  
2. Korinther 9,10

„Eure Opferbereitschaft“ heißt es in diesem Vers. Mit dieser Opferbereitschaft säen wir das aus, was Gott uns zur Verfügung stellt. Wir können das Getreide für uns selber verbrauchen oder als Saatgut verwenden, auf dass es ein Vielfaches bewirkt und reichlich Frucht trägt.

Danke, dass du dich von Gott hast gebrauchen lassen und dass du dein von Gott geschenktes Saatgut in unsere große Missionsarbeit investiert hast! Danke für alle Verbundenheit im Gebet im gemeinsamen Auftrag für das Reich Gottes.

Daniel und Isolde Müller





**MW** MISSIONSWERK  
UNTERWEGS

## ZWÖLF GOTTESDIENSTE AN ZEHN ORTEN

„Ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist.“ (Hesekiel 36,26)

Mit dieser Zusage unseres Herrn starteten wir in das Missionsjahr 2017. Einmal im Gottesdienst dabei sein, Daniel und Isolde Müller mit ihrem Team live erleben, Lobpreis, Gebete, Zeugnisse hören und vor allem beten – das ist für viele ein großer Wunsch, doch häufig ist Karlsruhe für sie zu weit weg. Aus diesem Anliegen heraus ist „Missionswerk unterwegs“ entstanden. Auch in diesem Jahr waren Daniel und Isolde mit ihrem Team viele Kilometer mit dem Bus quer durch Deutschland und der Schweiz unterwegs, um Gottes rettende und froh machende Botschaft zu

den Menschen zu bringen. Als Team wollen wir dem Nächsten dienen, „Fußwascher“ sein und alles mit dem Anspruch, exzellent zu sein – oder zu werden. Denn Gott möchte Menschen begegnen, ganz besonders da, wo sie sich einsam, verlassen und krank fühlen.

**FRÜHLING:  
ULM, ROSENHEIM &  
ZOFINGEN**

Am 17. März starteten wir zum Kornhaus in Ulm, um in einer himmli-

chen Atmosphäre die Alltagsorgen zurück- und Jesus in unseren Herzen wirken zu lassen. „Unmögliches wird möglich“, bestätigten uns einige Zeugnisse der Teilnehmer. Unser nächstes Ziel war am 18. März das Kultur- und Kongresszentrum in Rosenheim. „Nicht

warten, ob Gott Zeit für mich hat“ lautete die Botschaft. Wie oft lassen wir uns doch von Kleinigkeiten des Alltags davon abhalten, ihm die Ehre zu geben! In Gottes Herrlichkeit gibt es kein Wartezimmer. Seine Türen sind immer für uns offen, 365 Tage im Jahr. Ers-

»WIR HATTEN  
DAS GEFÜHL,  
ALTEN  
FREUNDEN ZU  
BEGEGNEN.«

Nürnberg



Zofingen



tes Ziel in der Schweiz war für uns in diesem Jahr der Stadtsaal in Zofingen. Die Menschen kamen am 1. April mit riesiger Freude und großer Erwartung. Gott wirkte in einem fast vollen Haus. Es hat sich gelohnt, Botschafter für den Herrn zu sein, denn er erhellt die Finsternis durch sein Licht.

**JUNI:  
ZÜRICH, NÜRNBERG &  
GLAUCHAU**

Das Volkshaus in Zürich war am 10. Juni unser Tagesziel. „Du bist wertvoll!“ signalisierte unser Bus mit seiner Aufschrift den Teilnehmern des parallel stattfindenden Pride Festivals. Salbung und die Gegenwart Gottes spürten unsere Gottesdienstbesucher, begleitet von unseren „Herz zu Herz“-Liedern. Sowohl im Gottesdienst am 24. Juni in der Meistersinger-Halle in Nürnberg als auch am 25. Juni in der Glauchauer Sachsenlandhalle bestätigten uns viele Besucher, Gespräche und Gebete, wie wichtig gerade in der heutigen Zeit die Missionsarbeit ist. Jeweils über dreihundert Teilnehmer wollten sich in den Wirren des Alltags von der Heilsbotschaft von Jesus ermutigen lassen.

**SEPTEMBER:  
LÜBECK, HANNOVER &  
LEIPZIG**

Unter der Bezeichnung „Nordtour“ starteten wir am 7. September nach Hannover, unserer zentralen Übernachtungsstätte für die folgenden Tage. Am 8. September fuhren wir zum Kolosseum nach Lübeck. Unser Motto: Gott gibt uns etwas an die Hand, das wir weitergeben

dürfen. Wie ein Schneeball soll Gottes Kraft in Bewegung gebracht werden – auch an diesem Ort, bei Freunden. Früh am nächsten Tag ging es zum Congress-Centrum nach Hannover. Mit Lobpreis, Zeugnissen und Gebeten erinnerte Daniel in seiner Predigt daran, dass unser Gott grenzenlos ist. Durch die Berührung seines Saumes sollen wir den ganzen Schatz in Besitz nehmen. „JESUS“ ist dabei die himmlische PIN. Höhepunkt war an diesem Tag das gemeinsame Abendmahl – ein besonderer Moment. Wir dürfen uns danach ausstrecken, gesund und heil zu sein an Leib und Seele. Am 10. September führte uns der Weg zur Elim-Gemeinde in Leipzig. Menschen wurden von unheilbar erscheinenden Erkrankungen geheilt: Nierentransplantationen und Parkinsonerkrankungen – nichts ist für Gott unmöglich, er heilt und rettet. Glücklich von allem Erlebten traten wir spät abends die Rückreise an.

**OKTOBER:  
BERN-ZENTRUM**

Am 7. Oktober fuhren wir zu unserem diesjährig letzten Ziel, dem EGW Bern-Zentrum in der Nägeligasse. Ein über einstündiger unfreiwilliger Grenzaufenthalt trieb unser gesamtes Team anschließend zu Höchstleistungen

an, denn alle Technik und Informationsschriften sollten trotz verspäteter Ankunft rechtzeitig vorbereitet und einsatzbereit sein. Auch solche Herausforderungen belohnt unser Herr mit seiner Größe und Gnade. In Bern hatten wir das Gefühl, alten Freunden zu begegnen. Viele persönliche Gespräche, gemeinsame Gebete, Lobpreis und Gottes Geist bestärkten uns darin, diesen Weg weiterzugehen. Ein segensreiches und wundervolles Jahr geht dem Ende zu. Unser Dank gebührt unserem Herrn für die Begleitung und

Bewahrung über das ganze Jahr hinweg. Wir danken aber auch all den lieben Missionsfreunden, die durch ihre Tat, ihr Gebet und ihre finanzielle Unterstützung das alles erst möglich machen. DANKE! Wir freuen uns auf die neuen Einsätze im Jahr 2018, wenn es wieder heißt: Missionswerk unterwegs!

Alexander Hofmann

**2018**

Auch im kommenden Jahr werden wir wieder nach Zofingen, Nürnberg, Glauchau und in viele andere Städte kommen. Die Termine geben wir rechtzeitig bekannt. Wir freuen uns, wenn du dabei bist!



Glauchau



Lübeck



Hannover



Leipzig



Bern



## WER WIR SIND

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine **überkonfessionelle christliche Kirche und eine soziale Stiftung** unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

## WAS WIR TUN

Unsere schönste und wichtigste Aufgabe ist es, durch die christliche Botschaft Menschen **im Glauben zu ermutigen** und Menschen **in Sorge und Not zu helfen** und sie auf den Weg mit Jesus zu führen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

## WARUM WIR BETEN

Wir glauben, **Beten heißt: Gottes Arm bewegen**. Darum laden wir dich ein, deine eigenen Nöte, unser Land und unsere Arbeit dem vorzutragen, dem nichts unmöglich ist – Jesus Christus. Gerne beten wir für deine Anliegen – melde dich bei uns. Und erzähle uns, was das Gebet bei dir verändert.

## WO WIR ANBETEN

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr in unserer Christus-Kathedrale Gottesdienst mit erfrischendem Lobpreis und einer alltagsnahen Predigt. Komm uns besuchen, **verfolge unseren Livestream** im Internet oder **höre unsere Liveübertragung** am Telefon: 01801 / 777123 (der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).

Missionswerk Karlsruhe  
Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe

Telefon 0800 / 240 44 70  
E-Mail: [info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de)  
[missionswerk.de](http://missionswerk.de)

UPDATE

## ROHBAU DER PIONEERS LOUNGE



Der Bauplatz für unser Jugendzentrum Pioneers Lounge

Die erste Baubesprechung nach der Genehmigung für den dritten Bauabschnitt unseres Jugendzentrums fand statt. Darin haben wir alle nötigen Firmen beauftragt, Preise zu nennen und zusammen den Rohbau zu planen. Abwasserleitungen, Bodenplatte, Aussparungen für Elektro- und Wasseranschlüsse und anderes mehr müssen vorbereitet werden, damit am Ende alles reibungslos laufen kann. Der Statiker muss den Bau berechnen und auch eine Lösung für den jetzigen alten Eingangsbereich finden, da wir das Haus an der vorderen Ecke auf eine Stahlstütze stellen möchten. Wir

wollen gern die Wände entfernen, um Platz zu gewinnen. Dadurch ragt dann der große Raum vom Neubau nahtlos in den Altbau.

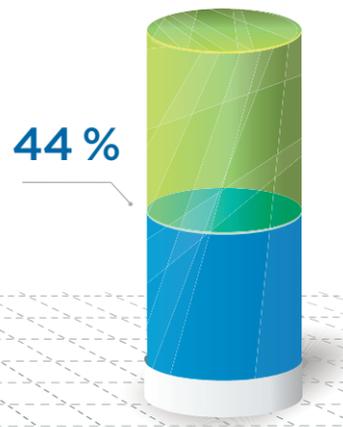
Im Moment sieht die Baufirma eventuell eine Möglichkeit, im Februar anfangen zu können, weil sie ab April einen anderen Auftrag hat. Das wäre einerseits sehr gut, bringt aber andererseits zwei Herausforderungen mit sich: Erstens – haben wir die nötigen Mittel zum Starten? Zweitens – kann man in dieser Zeit frostfrei arbeiten? Wir halten euch bei diesem Missionsprojekt auf dem Laufenden!

## DIE NEUE PIONEERS LOUNGE

Dank Küche, WCs und einen ins Freie zu öffnenden Raum wird uns der Neubau ermöglichen, kleinere Treffen und auch missionarische Aktionen für die angrenzende und viel befahrene Keßlerstraße zu veranstalten. Und natürlich bekommt mit dem Neubau vor allem die Jugendgruppe „Pioneers“ endlich ihren Gebetsraum.

## SPENDENBAROMETER PIONEERS LOUNGE

Wenn du dieses Missionsprojekt unterstützen möchtest, findest du unsere Spendenkonten auf Seite 13.



»TOLL, DASS MAN SO AUF DEM LAUFENDEN GEHALTEN WIRD UND AUF DIESE WEISE DABEI SEIN KANN!«

M. J. AUF FACEBOOK



## DIE KIRCHE IN DER TASCHEN!

Immer mehr werden Facebook und YouTube – nicht nur bei der Jugend – zu einem täglichen Begleiter. Deshalb sind wir hier unter „Missionswerk“ zu finden und auf allen Geräten zu sehen, die mit dem Internet in Verbindung stehen. Du kannst uns helfen, dass durch dein „Like“ oder dein „Teilen“ die Botschaften zu deinem Freundeskreis kommen!



**Facebook** kann Menschen miteinander verbinden. Eine Info aus dem Smartphone – von jemandem, den man kennt – ist immer willkommen. Gerade dann, wenn es spontane Infos sind, die aus dem normalen Alltag kommen und nicht immer von der Kanzel.

Das haben wir uns zu Herzen genommen und versuchen täglich eine Info, einen Impuls oder ein Filmchen, eben das, was uns gerade einfällt oder was wir gerne zeigen möchten, hier zu posten.



**YouTube** ist eine Plattform, auf der wir alle TV-Sendungen zu jeder Zeit abrufbar haben. So ist es nicht mehr notwendig, eine TV-Sendezeit abzuwarten. Man kann kostenlos die Sendung sehen und sogar auf Pause schalten, wenn z. B. die Frau zum Kaffeetrinken

ruft. Dann geht es anschließend wieder in aller Ruhe weiter. Wenn du auf der YouTube-Seite auf „Abonnieren“ klickst, bekommst du eine Nachricht, wenn eine neue Sendung zum Anschauen bereitsteht. Das Abonnieren ist völlig kostenlos und kann mit einem Mausklick wieder abgeschaltet werden. Auch auf YouTube kann man den Button „Mag ich“ oder „Teilen“ anklicken, um eine größere Verbreitung zu erreichen.

## DREI MUT MACHENDE MINUTEN AM TELEFON

Wir sind dankbar für ermutigende Rückmeldungen nach den Kurzpredigten von Siegfried Müller.

»Vor etwa zehn Jahren habe ich die Telefonandacht gehört, da litt ich unter einer Schilddrüsendysfunktion. Sie sagten, man solle im Glauben die Hand auf die kranke Stelle legen. Seitdem bin ich geheilt, ich brauche keine Tabletten mehr und habe top Blutwerte.« F. M.

Deutschland **0180 / 11 777 11<sup>1</sup>**  
Österreich **01879 / 43 09**  
Schweiz **0848 / 550 770<sup>3</sup>**  
Ausland **+ 49 180 / 580 23 23<sup>2</sup>**  
Mobil **0177 / 178 51 64**

<sup>1</sup>0,039 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. mobil  
<sup>2</sup>0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, max. 0,42 €/Min. mobil  
<sup>3</sup>Swisscomtarif

Wenn du unsere Telefonandacht unter dieser Nummer anrufst, unterstützt du unsere Missionsarbeit:

Aus Deutschland **0900 / 5 75 07 07** (1 € je Anruf)

Aus der Schweiz **0901 / 55 07 70** (0,35 sFr./Minute)



## MAGAZIN BESTELLEN

„Freude am Leben“ ist das Magazin des Missionswerks Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.

Wir senden dir dieses Magazin bei Interesse gerne kostenlos zu. Nutze dafür unser Bestellformular im Internet ([www.missionswerk.de](http://www.missionswerk.de)) oder schreibe uns eine Postkarte oder E-Mail mit deiner Postadresse an Missionswerk Karlsruhe gGmbH, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe. Wenn du dich mit einer Spende an den Kosten von jährlich etwa 30 € beteiligen möchtest, nutze gern die unten stehenden Konten.

## MISSIONSWERK UNTERSTÜTZEN

Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei. Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt.

### Spendenkonten

Deutschland:  
Sparkasse Karlsruhe  
IBAN: DE 79 6605 0101 0009 8033 13  
BIC: KARSDE66XXX

Postbank Karlsruhe  
IBAN: DE 76 6601 0075 0000 9097 59  
BIC: PBNKDEFF

Schweiz:  
PostFinance Bern 30-30760-9

Österreich:  
BAWAG P.S.K.  
IBAN: AT 94 6000 0000 0238 7666  
BIC: BAWAATWW

Frankreich:  
Credit Mutuel Strasbourg  
IBAN: FR 76 1027 8010 0900 0467 1754 511  
BIC: CMCIFR2A

### Stiftung Missionswerk Karlsruhe

Sparkasse Karlsruhe  
IBAN: DE4666 0501 0101 0803 2897  
BIC: KARSDE66XXX

Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

WEIHNACHTSGRUSS



EIN GESEGNETES  
*Weihnachtsfest*

Der Segen des Herrn macht reich. Darum wünschen wir allen unseren Freunden und Unterstützern gesegnete Weihnachtstage und Gottes überreichen Segen für das Jahr 2018. Mögest du heil werden und bleiben an Leib und Seele und Gottes Herrlichkeit erleben und verkünden.

*Isolde u. Daniel Müller*

ISOLDE UND DANIEL MÜLLER  
MIT FAMILIEN UND TEAM

VERANSTALTUNGEN

DEZEMBER

WEIHNACHTSFEIER

17. DEZEMBER  
10:00 UHR  
Nach lebendigem Jugendlobpreis, Kinderbeitrag und Predigt ist Zeit zum gemütlichen Beisammensein mit Imbiss und Kuchen.

WEIHNACHTSGOTTESDIENST

24. DEZEMBER  
10:00 UHR  
In diesem Gottesdienst erinnern uns Predigt und Jugendtheaterstück an unseren unfassbaren Grund zu feiern: Gott wird Mensch – was für eine Gnade!

JANUAR

NEUJAHRSGOTTESDIENST

7. JANUAR  
10:00 UHR  
Mit Gottes großem Segen starten wir behütet in ein neues Jahr.

ISRAEL-WOCHENENDE

20. & 21. JANUAR  
Martin Baron und Dany Walter beleuchten Israelthemen aus aktueller und biblischer Sicht. Isolde und Daniel Müller führen in Lobpreis und Predigten an Gottes Herz. Daneben gibt es typisch israelische Köstlichkeiten.

AUSBLICK 2018

GEBETSNACHT

30. MÄRZ · 22:00 – 5:00 UHR  
ABRAHAM'S CAMP  
4. – 9. MAI 2018  
Kostbare Oasentage mit der Gastfreundschaft der Beduinen und Bibelarbeiten in der beeindruckenden Kulisse der Negev-Wüste.

ISRAELRUNDREISE

16. – 25. OKTOBER 2018  
Originalschauplätze der Bibel mit eigenen Augen erleben, dazu eine herzliche Gemeinschaft, Lobpreiszeiten und Auslegungen.

TV-PROGRAMM DEZEMBER 2017

50 Jahre auf Sendung – weil die beste Nachricht die größte Reichweite braucht.

30.11. – 06.12.2017

ISOLDE MÜLLER  
Gottes Gnade

1. Korinther 15,10  
„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“

Gnade ist Gottes größtes Geschenk, meint Isolde Müller, doch wenn sie keine Auswirkung auf unser eigenes Handeln hat, packen wir dieses Geschenk nur zur Hälfte aus. Gnade ist unser Motor, um selbst barmherzig und gnädig mit unseren Mitmenschen umzugehen. Wer Gottes Gnade erfasst und für sich angenommen hat, kann mit göttlichem statt menschlichem Maß messen.



07. – 13.12.2017

DANIEL MÜLLER  
DAS ENDE IST NICHT  
IMMER DAS ZIEL

Hebräer 12,2  
„Jesus hat uns gezeigt, wie man diesen Lauf beginnt und als Sieger ans Ziel gelangt.“

Eine schwere Erkrankung, Arbeitslosigkeit, Burn-out: Alles gute Gründe, um zu denken: „Das wars. Nichts geht mehr. Das ist das Ende“. Aber stimmt das? Ist unser Ende auch Gottes Ende? Oder ist es möglich, dass unser Ende Gottes Startpunkt werden kann? Daniel Müller macht Mut, sich gerade in den Tiefpunkten des Lebens Gott anzuvertrauen und sich von ihm ans Ziel bringen zu lassen.

Beispielhaft beleuchtet er das Leben von biblischen Personen wie Mose, Joseph, Nehemia und nicht zuletzt Jesus selbst. Von ihnen können wir lernen, wie man sich auch in schweren Zeiten eins machen kann mit Gottes Plänen und welche Haltung nötig ist, um entschlossen ans Ziel zu gelangen. Wir sind eingeladen, Gott zu vertrauen und ihm die Leitung zu überlassen.

14. – 20.12.2017

DANIEL MÜLLER  
FOLGE DEM STERN

Matthäus 2,2  
„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen.“

Die Weisen in der Weihnachtsgeschichte folgten dem Stern auf der Suche nach dem neuen König und landeten im Stall. Sicher nicht das, was sie erwartet hatten. Wie reagieren wir, wenn in unserem Leben Unerwartetes geschieht? Daniel Müller ermutigt dazu, wie die Weisen in jeder Situation alles zu geben und dem Heiligen Geist, dem Stern in unserem Leben, zu folgen.



21. – 27.12.2017

DANIEL MÜLLER  
WAS FINDEN WIR AN  
WEIHNACHTEN?

Matthäus 7,7  
„Sucht, und ihr werdet finden!“

Atmosphärische Stimmung, gutes Essen, tolle Geschenke – ist das Weihnachten? Wenn das Fest der Liebe auch noch ohne Streitigkeiten verläuft, sind dann unsere Erwartungen erfüllt? Oder gibt es mehr? „Wir werden an Weihnachten das finden, was wir suchen“, sagt Daniel Müller. Er wirbt in dieser Predigt darum, an Weihnachten Jesus in den Mittelpunkt zu stellen – ganz neu oder vielleicht zum

ersten Mal. Denn eigentlich geht es nur um ihn. Ohne sein Kommen zu uns, gäbe es Weihnachten nicht. Er ist die Antwort auf unser Bedürfnis nach Geborgenheit, Liebe, Sinn und Zukunft im Leben. Er hat Geschenke für uns, die durch nichts zu überbieten sind: seine Vergebung, seinen Frieden und ewiges Leben. Also: Was wollen wir an Weihnachten finden?

28.12.2017 – 03.01.2018

ISOLDE MÜLLER  
Komm nach Hause

Matthäus 11,29  
„... und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.“

Was ist Heimat? Ein Ort zum Wohlfühlen, an dem man sein kann, wie man ist, und sich geborgen, sicher und angenommen fühlt. Jeder Mensch braucht so einen Ort, ein Zuhause für die Seele. Isolde Müller lädt ein, dieses Zuhause bei Gott zu suchen. Sie erklärt in dieser Predigt, warum wir nur bei Gott unsere Sorgen tatsächlich abladen und echten Frieden finden können.



Unser Sendeplatz auf Star-TV entfällt, dafür sind wir ab 06.01.2018 auf Schweiz 5 zu empfangen.

Bitte ausreichend frankieren

Deutsche Post  
WERBEANTWORT

MISSIONSWERK KARLSRUHE  
Postfach 10 02 63  
76232 Karlsruhe  
DEUTSCHLAND



Ich bestelle hiermit  
Exemplare der  
Lobpreis-CD „Herz zu Herz“  
von Daniel Müller  
für 15,- €  
zzgl. Versandkosten

Adresse: \_\_\_\_\_  
Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_  
Orter bestellen Sie per E-Mail: info@missionswerk.de  
Eine Rechnung legen wir bei.

ICH WÜNSCHE MIR GEBET FÜR DIESE/S ANLIEGEN:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

»Wer festen Herzens ist, dem bewahrt du Frieden; denn er verlässt sich auf dich.« Jesaja 26,3

IMPRESSUM

„Freude am Leben“ ist das Magazin des Missionswerks Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.  
Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH  
Postfach 10 02 63 · 76232 Karlsruhe  
Keßlerstr. 2 - 12 · 76185 Karlsruhe  
Erscheinungsweise: Monatlich  
Herstellung: David - Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg  
Bildnachweis: Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski, Frauke Rösel · www.istockphoto.com  
Kostenlose Servicenummer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich (keine Ländervorwahl erforderlich): 0800 / 240 44 70  
Internet: www.missionswerk.de · E-Mail: info@missionswerk.de  
Korrektur: Das gute Wort - Barbara Doering, Günzburg  
Druck: Nunnenmann GmbH, Offsetdruckerei, Herxheim

SENDEZEITEN

Sehen Sie unsere Sendungen auf Anixe, auf Bibel TV und im Internet auf YouTube.

	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
Bibel TV	15:00	10:30	1:30   10:30		2:00	14:30	9:00
ANIXE			10:00	8:30	6:00	6:00	19:00

SuperRTL: DO 4:00 | Toggo Plus: DO 4:30 | Star TV: SA 8:00 | Rhein-Main TV: SA 8:30 SO 5:30



MEINE ADRESSE:

Vorname \_\_\_\_\_  
Name \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
Land \_\_\_\_\_

Schicke deine ausgefüllte Karte in einem Umschlag an:  
Missionswerk  
Karlsruhe  
Postfach 10 02 63  
76232 Karlsruhe  
Wir freuen uns sehr, wenn du uns von Gebetserhörungen berichtest.